

Corona – was würde JESUS dazu sagen und... tun?

(Anmerkung: hier nicht gemeint ist die menschliche Machtinstitution Kirche!)

Dürfen wir als Normalbürger im „christlichen Abendland“ diese Fragen stellen? Wollen wir überhaupt „echte“ Christen sein? Ja, wir sollten und müssen es fragen! Wir brauchen in dieser unglaublichen Umbruchszeit mehr denn je eine Leitlinie, eine Richtschnur, eine Ausrichtung – und die kommt sicher nicht durch die Politiker, die Pharmaindustrie oder durch das ebenfalls finanzhungrige Medizinsystem!

Wir müssen fragen, ob das, was seit über einem Jahr abläuft in Sachen Corona... christlich ist. Sollten Politiker christlich handeln? Was ist eigentlich deren Maßstab? Oder geht's nach... dem Teufel, der die Welt regiert, dem Bösen? Nach Satan, dem „Fürst dieser Welt“! Was ist das „Böse“? Richten sich die herrschenden Parteien etwa gar nicht nach den christlichen Werten?

Werden wir selbst vielleicht zurzeit auch mitschuldig an dem verordneten Terror, an Unfreiheit, Lüge und Manipulation? Fürchten wir persönliche Nachteile als Preis der Wahrheit? Wer mitmacht, verspricht sich doch was davon und hofft, gut dabei weg- und herauszukommen.

Doch würde Jesus schweigen? Er, der Rebell, der etliche alttestamentarische Gesetze umwarf, neue Prinzipien einführte und das Denken revolutionierte. Wo und wie könnten wir ihm **nachfolgen...**? Doch: *„Als sie seine Worte hörten, gerieten die Scharen außer sich!“* (Matth. 7,28).

Ja, wen wohl würde Jesus heute massiv stören, wenn er in irgendeiner Stadt auftauchen und predigen würde? Oder auf einer Demo? Wenn er sich in die Politik einmischte?

Warum wird er und sein Evangelium vollkommen abgetrennt von den gesellschaftlichen Struktur-Veränderungen? Warum bleibt die Masse freiwillig unter dem Joch der Mächtigen, lässt sich täuschen und zurechtschneiden, erträgt Willkür und vielfaches Unrecht?

Die wahren Corona-Fakten liegen doch vor. Genug fundierte echte Studien gibt es. Fachwissenschaftliche und - ärztliche Choriphäen haben sie publiziert und werden dafür geächtet (*„Selig sind, die um meinetwillen – um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen – verfolgt werden! Denn ihrer ist das Himmelreich!“*, Matth. 5,1).

Wir wissen doch inzwischen kraft innerer Erkenntnis und vorliegenden Daten, dass hinter der vermeintlichen, künstlich erschaffenen Pandemie eine PLANdemie steht, seit Jahren mit allen einzelnen Phasen und Stufen bewusst konstruiert!

Wir kennen nun das Ziel und den Zweck der weltweiten Unterdrückung, der vollkommen unverhältnismäßigen Maßnahmen und der pausenlosen Verfälschung von Zahlen und Evidenz!

Was ist denn Unrecht? „Echte Christen“ fühlen es tief in sich, dass die „rote Linie“ der Menschlichkeit lang, lang überschritten ist. Seit Jesus Wahrheit und Freiheit in die Welt brachte (und Liebe), seit der *„heilige Geist der Erkenntnis“* in uns ist (Pfingsten), seit dem tragen wir das Empfinden in uns, dass wir uns nicht täuschen und terrorisieren lassen dürfen, wenn Unchristliches geschieht. ER hat doch die frohe Botschaft verkündet: *„Die **Wahrheit** wird euch **frei** machen!“*.

Was für Parameter – Wahrheit und Freiheit!

Was wären SEINE Antworten auf die derzeitige Not und den Wahnsinn in der Welt überall?

Skeptiker behaupten, man könne seine Äußerungen und sein Wirken keinesfalls in die heutige Zeit von Globalisierung und Internet übertragen? Ach, nein! Warum nicht? Gilt Jesus Vermächtnis nur für damalige Zeiten und fixiert in der Theologie? Abgespalten von Alltagsleben, Medizin, Wirtschaft und Kultur? Und... Politik? Wie krank ist das alleine?

Die Machthaber damals hatten jedenfalls ziemliche Angst vor ihm, fürchteten die Unruhe, die sie in ihrem Reichtums- und Machtstreben gefährden könnte. Er musste weggeräumt werden!

Genauso begann es 1933. Genauso ist es heute, obwohl wir doch nie wieder einem „Führer“ folgen wollten!!! Nie mehr Kadavergehorsam!
„Sie suchten eine Gelegenheit, ihn umzubringen. Denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Menge erschrak über seine Lehre“ (Mk. 11,18).

Unser menschlicher Durst nach Wahrheit und Freiheit – bei Jesus und seinen Botschaften könn(t)en wir ihn stillen, nicht in der österreichischen, von der Regierung gekauften Presse. ER hatte keinen akademischen Titel, keine Ausbildung, kein Examen, die ihn berechtigten, im Tempel zu sprechen und die Schriften auszulegen. Er trug die Wahrheit IN SICH!

Einmal war er kurz vor der Verhaftung, doch die Polizei kam... ohne ihn zurück:
„Wir haben ihn gehört. Noch nie hat ein Mensch so gesprochen. Wir haben es nicht gewagt, ihn anzufassen!“ (Joh. 7,37-48.)

Um neutestamentlich zu sprechen: Sind die Politiker *reinen Herzens*? *Dürsten sie nach Gerechtigkeit*? *Suchen sie die Wahrheit*? *Sind sie gar barmherzig*? *Stiften sie Frieden*? (Mt. 5,1-12).

Oder welchem Fürst sind sie untertan?

Jesus hat sich tatsächlich in die bestehenden Machtverhältnis eingemischt und sich gegen Unrecht gewehrt, dafür gibt's genug Beispiele im Neuen Testament bei den vier Evangelisten. Seine Botschaft wollte er nicht als Beruhigungsmittel verstanden wissen, sondern als innere Revolution, ohne jede „Schafherdenmentalität“!

Er war **r a d i k a l** im besten Sinne des Wortes (lat. Radius = die Wurzel).

Radikale Wahrheit – radikale Freiheit – radikale Liebe! Er war frei vom Urteil anderer Leute über ihn und handelte authentisch. Seine Rede, sein Handeln und sein Leben waren eine Einheit!

Er war glaubwürdig. Unabhängig – freimütig – furchtlos!

Und wir? Jeder kann sich selbst reflektieren und prüfen... in kleinsten Dingen.

Wenn Politiker nach der Wahl anders reden als vor der Wahl... – ist das Lüge! Reden und Handeln sind dabei Welten auseinander, was Betrug bedeutet.

Und so stehen wir nun vor unserer „Notwehr“, wir stehen vor dem Widerstand. Verzicht auf Gewalt ist **nicht** Verzicht darauf, sich zu wehren! Es geht um unsere Menschenwürde s. Gandhi, King, Mandela und Solidarnosc'.

Inzwischen sind die Hände der Regierenden „voller Blut“. In vielerlei falschem Namen. Das war auch bei den Kreuzzügen so und in der mittelalterlichen Hexen-Inquisition. Und dann im Holocaust. Hört es nicht auf?

Jesus verkündete: *„Die Liebe zu Gott ist ohne Liebe zum Nächsten wertlos!“* Fühlen wir uns von den Mächtigen geliebt? Woran sollten wir dies zur Zeit merken? Jesus hatte **Kontakt zu den Menschen**, die Regierung zu uns jetzt nicht! Bzw. nur scheinbar... unter einem falschen und unlogischen Deckmäntelchen der Fürsorge... Die Oberen lieben nämlich weder Gott, noch die Menschen, noch sich selbst, wenngleich sie gleichzeitig unfassbar ichsüchtig und

ichverliebt sind.

Jesus verkündete weiters, dass die **Menschenrechte der Maßstab für Gesetze** sind! „*Das Gesetz ist für den Menschen da, nicht umgekehrt!*“ (Jesus heilt am Sabbat, Lk 6,6-9). Die Herrschenden warteten schon, dass er das Gesetz übertreten würde, um einen Grund für seine Verhaftung zu haben (kommt uns das bekannt vor?). Doch er deckte ihre Doppelmoral auf und legte sich „tollkühn“ und unglaublich mutig mit ihnen an! Riskierte Kopf und Kragen. Er entlarvte und brandmarkte.

Die Menschenwürde und -rechte sollten also der Mittelpunkt jeder Politik sein, niemals Profit- und Machtorientierung. Jesus zeigte klar durch sein Reden und für die Schriftgelehrten provokantes Tun, dass wir uns **niemals an unsinnige Gesetze halten müssen**, die sich gegen die Menschenrechte richten. Er nannte die Pharisäer *Heuchler, Prasser, Wölfe im Schafspelz, blinde Wegführer...* ja, gibt es bessere Namen für die heutige Regierung?

Er sprengte eigentlich täglich vorgeschriebene gesellschaftliche und kirchliche Normen... Die Engstirnigkeit, Sturheit und Selbstherrlichkeit der Oberen ging ihm auf die Nerven. Somit war er ein Rechtsbrecher, der unmenschliche Gesetze antastete. Er wollte entbürokratisieren, rechnete mit korruptiver Bevormundung ab, attackierte das System, war voller Zorn über die Missbraucher des Göttlichen: „*Von außen seid ihr gerecht. Innen aber seid ihr voll Heuchelei und Ungehorsam!*“ (Mt. 23,1-32). **Er konnte es nicht hinnehmen, dass die Wahrheit verborgen blieb.** Und da ihm die Obrigkeit argumentativ nicht gewachsen war, musste er verschwinden. Sie hassten ihn, weil er die Wahrheit Gottes deutlich sagte – ohne Zugeständnisse, ohne jeden Kompromiss.

Seine Wahrheit: „*Ihr könnt nicht zwei Herren dienen, GOTT und dem Mammon*“ (Lk. 16,13). Nein, es geht wirklich nicht: Sobald **Geld, Ruhm oder Macht** (die drei Versuchungen in der Wüste) die Grundmotivation sind, haben wir GOTT verlassen. Das ist so. Dann sind wir gottlos und... verloren!

Jesus hat das Geld moralisch entwertet in dem Sinne, dass es uns zu dienen hat, uns aber nicht beherrschen darf. Sein Urteil ist vernichtend: „*Ihr habt den Teufel zum Vater. Mir aber glaubt ihr nicht, weil ich die Wahrheit sage*“ (Joh. 8,45).

Und stellen wir uns vor, Jesus hätte gesagt: „*Lasset die Kindlein zu mir kommen – aber getestet und mit Maske! Und... geimpft!!!*“. Wie absurd und pervers wäre das denn? Abgehakt. Vollständig.

Nun sollen wir aber diese *Feinde noch lieben*, fordert Jesus auf: „*Denn sie wissen nicht, was sie tun!*“ (Lukas 23,34).

Nicht persönlich nehmen (leicht gesagt), was die Gottlosen uns, dem Volk, antun. Nicht in Hass verfallen. Doch ihnen fest widerstehen im Wissen um die Wahrheit, unseres Rechts auf Freiheit und unseres Auftrages der Liebe. Klar und deutlich. Uns nicht brechen lassen, unser Herz nicht einmauern. Trotz Traurigkeit nicht weglaufen.

Lasst uns die **Wahrheitskrise** – die große geistige Herausforderung – beenden. Schulen wir unser **Erkenntnisvermögen**. Die Wahrheit ist heilig und heilt! **Sprechen wir sie aus!** Irrtum und Lüge machen krank. Das heißt nicht **hinnehmen**, sondern **annehmen**, nämlich uns den Corona-Dämonen stellen. Der Medusa ins Auge schauen und standhalten. **Die große spirituelle Prüfung bestehen.**

Am Ende siegt das Gute, heißt es. Wenn es noch nicht gesiegt hat, ist es noch nicht das Ende! Der finale Kampf steht uns noch bevor. Die Verweigerung dem Bösen gegenüber, am Terror

nicht mitschuldig werden, nicht mitwirken am Unrecht. Die ganze Hinwendung zum lebendigen Gott und echtem Christentum kann uns retten. Jesus wahr- und ernstnehmen. Und leben.

Spüren wir bitte, was das im täglichen Leben für uns bedeutet, **jeder für sich an seinem Platz.**

Denn ...„*an den Werken werdet ihr sie erkennen!*“ (1. Joh. 2,1-6),

Zum Schluss die Worte des verehrten und zu Lebzeiten verfolgten Ganzheitsarztes (+2018) Dr. Johann Loibner: „*Christentum ohne das Kreuz, das geht nicht – auch für niemanden persönlich von uns!*“

2021 Carmen Wanko